

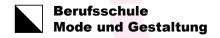
Berufsschule Mode und Gestaltung

Ein Schatz voller Erfahrungen





- Unsere Schule kurz und bündig
- Das Projekt "Vienna calling"
- Herausforderungen
- Impressionen
- Austausch mit unseren Expert:innen!



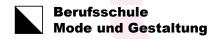
Porträt BSMG

- Wir sind im Kanton Zürich das Kompetenzzentrum für Coiffeure/Coiffeusen, Florist:innen und Kosmetiker:innen. Wir bieten auch die Vorlehre als Brückenangebot an.
- Wir investieren in die Sprachförderung, den fächerübergreifenden Unterricht, HKO, neue Lernformen.
- Wir legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang und sehen Vielfalt als Bereicherung.
- Unseren Lernenden steht ein breites Angebot an Fördermassnahmen offen.
- Wir bieten Berufsleuten erwachsenengerechte Weiterbildungen an.



Berufe BSMG

Beruf	Anzahl Lernende	W	M
Coiffeusen/Coiffeure EBA	77	52	25
Coiffeusen/Coiffeure EFZ	434	359	75
Floristinnen/Floristen EBA	24	22	2
Floristinnen/Floristen EFZ	104	100	4
Kosmetikerinnen EFZ	70	70	-
Vorlehre	67	29	38
Total	776	632	144



Was genau

- Ein Förderprojekt für starke Lernende
- 2 Wochen Betriebspraktikum in Wien
- Gemeinsames Wohnen (WG)



Partnerorganisation IFA

Internationaler Fachkräfte Austausch in Wien

Zuständig für:

- Die Praktikumsplätze
- Organisieren der Unterkunft
- Ansprechperson vor Ort



Zur Geschichte

Jahr	Anzahl Personen	Berufsgruppen und Destinationen
2010	6 Lernende	Nur FL nach DE
2011	4 Lernende	Nur FL nach DE
2012	2 Lernende	Nur FL nach DE
2013	3 Lernende	Nur FL nach DE
2014	24 Lernende	FL nach AT/DE, CO nach AT, BE nach AT, WO nach AT
2015	13 Lernende	FL nach AT/DE, CO nach AT, BE nach AT
2016	22 Lernende	KO, BE, CO, FL
2017	11 Lernende	Nur FL
2018	13 Lernende	FL, BE
2019	13 Lernende	FL, BE
2021	11 Lernende	FL, BE
2022	10 Lernende	KO, FL, CO, BE
2023	18 Lernende	BE, CO, FL
2024	17 Lernende	BE, CO, FL, KO
2025	19 Lernende	CO, FL, KO

Abkürzung	Berufsgruppe
FL	Florist/in
BE	Bekleidungsgestalter/in
СО	Coiffeuse und Coiffeure
ко	Kosmetikerin
wo	Wohntextilgestalter/in



Herausforderungen

- Wie gewinnen wir die Lehrbetriebe für das Projekt?
- Wie k\u00f6nnen die Verb\u00e4nde ins Boot geholt werden?
- Wie können wir die Finanzierung sichern?
- Wie finden wir passende Praktikumsbetriebe?



Einige Impressionen





Quelle: Instagramkanal *erasmusblogbsmg*



Quelle:

Instagramkanal **erasmusblogbsmg**



Quelle:

Instagramkanal **erasmusblogbsmg**



Quelle: Instagramkanal *erasmusblogbsmg*



Weiter Informationen

https://www.bsmg.ch/zusatzangebote/



Schule Aktuell Digital Kontakt SOS Social Media

Berufsschule Mode und Gestaltung
Grundbildung Weiterbildung Vorlehre Zusatzangebote

Zusatzangebote

Frelkurse

Auslandpraktikum

Mobilitätsprojekt

Für leistungsstarke, motivierte Lernende winkt am Ende des vierten Semesters ein attraktives Angebot: Erfahrungen sammeln im Ausland!

Dabei leben die Lernenden während zwei Wochen in Wien und arbeiten in einem Betrieb ihres Fachgebiets. So gewinnen sie einen lebendigen Einblick in andere Berufsausbildungen und Kulturen und eignen sich neue Fähigkeiten an. Das Zusammenleben mit anderen Lernenden fördert die Selbständigkeit und Sozialkompetenz.

Das Praktikum samt Reise und Unterkunft wird von einer Stiftung bezahlt, und die Lernenden erhalten ein Taschengeld. Sie werden vor Ort betreut und lernen dank dem Kontakt mit gleichaltrigen Berufskollegen aus dem Gastland viel über das dortige Leben.

Das Auslandspraktikum endet mit dem Erstellen eines individuellen Schlussberichts; es wird im EUROPASS der Lemenden festgehalten und ins Semesterzeugnis eingetragen. Allerdings steht es nur einer beschränkten Zahl von Lemenden offen. Um in den Genuss dieses spannenden Angebots zu kommen, müssen sie sich mit einer überdurchschnittlichen Einsatzbereitschaft und einem Notendurchschnitt von mindestens 5.0 für die Teilnahme qualifizieren. Selbstverständlich muss auch ihr Lehrbetrieb in die Teilnahme einwilligen. An Informationsveranstaltungen wird das Mobilitätsprojekt detailliert vorgestellt.

Finanzielle Unterstützung für Ausbildungsbetriebe

Der Berufsbildungsfonds des Kantons Zürich unterstützt Zürcher Ausbildungsbetriebe, die ihre leistungsstarken Lernenden während der Lehre fördern, finanziell. Ausbildungsbetriebe erbringen dabei ein erhöhtes Engagement oder stellen den Lernenden Arbeitszeit zur Verfügung, was mit einem Pauschalbeitrag honoriert wird.

Informationen zu den Voraussetzungen für eine finanzielle Unterstützung, zur Talentförderung in der Berufsbildung und das Eingabeformular finden Sie auf der → Webseite Talentförderung Plus. Eingabefristen: 30. April und 30. September 2025

chulkonzep

→ BFB

Anmeldeformulare

- ★ Trainingsmodul ABU
 ★ Trainingsmodul VA
- ★ Trainingsmodul
 Floristik/Verkauf

für Coiffeure/Coiffeusen

Trainingsmodul BK



Instagram Blog

https://www.bsmg.ch/social-media/



Berufsschule Mode und Gestaltung
Grundbildung Weiterbildung Vorlehre Zusatzangebote

BSMG auf Social Media

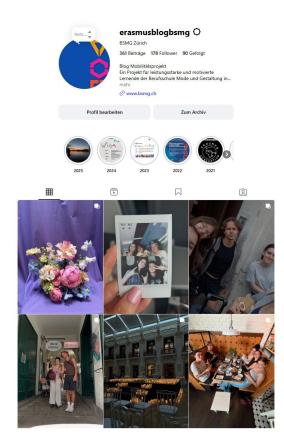








Instagram Blog







Erfahrungsbericht

https://www.youtube.com/watch?v=glreZHx8R1s



Meine Wiener Tage - Ein Praktikum mit viel Dialekt

Die Reise und Erfahrungen von Cyrill Röthlisberger

Schon vor dem Startschuss meiner Lehre war mir bekannt, dass die Möglichkeit besteht in Wien ein Arbeitspraktikum zu absolvieren, für dies musste man jedoch so einiges erledigen. Zum einen muss man einen Notenschnitt von 5.0 erreicht haben und das ein oder andere Schreiben für eine Bewerbung ablegen. Nichtsdestotrotz war dies alles ein Klacks, denn ich wollte an diesem Projekt teilnehmen. Und siehe da, ich wurde angenommen und durfte mit nach Wien. Dort landete ich im 18. Bezirk bei 'Helenas Blumen am Markt' und ihrem Team.

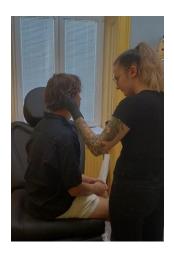
Helenas Blumen am Markt ist ein kleiner, alternativer Blumenladen der, wie im Namen herauszufinden, von Helena geführt wird. Das Team, in welchem ich sehr herzlich aufgenommen wurde, besteht aus vier Personen und überraschenderweise gehörte dazu auch eine gebürtige Schweizerin. Am ersten Tag bevor die richtige Arbeit begonnen hat, habe ich zusammen mit Helena meine Arbeitsstunden eingeteilt und die beiden Wochen geplant. So wusste ich von Anfang an wann und wie lange ich arbeiten muss, was es für mich sehr angenehm machte, mein bisschen Freizeit zu gestallten. Die meisten Arbeitstage sahen für mich gleich aus. Beginn war jeweils um 09:00 Uhr, obwohl die meisten erst ca. um viertel nach kamen. Nicht selten war es auch der Fall, dass ich der Erste dort war, oder sogar mit Kunden vor den verschlossenen Türen wartete. Morgens mussten wir zuerst die Marktstände herrichten, welche am Abend wieder eingeräumt werden müssen. Das heisst alle Topfpflanzen, Gemüsesetzlinge oder ähnliches durfte wieder auf die ziemlich volle Verkaufsfläche in der Marktgasse. Sobald dies wieder angemessen aussah, begannen die anderen mit Bestellungen, falls es welche zu erledigen gab. Ansonsten wurde auf die Chefin gewartet, welche immer erst gegen 10:30 Uhr erschien, falls sie sich überhaupt zeigen liess. Zu meinen Aufgaben gehörten das Binden von kleinen Kassensträussen aus Restblumen, kleine Trockenkränze stecken und natürlich darf man das Putzen von Blumen und Laden nicht vergessen. An besonderen Tagen durfte ich einen richtigen Strauss aus neuen Werkstoffen binden, ansonsten hatte mein Arbeitstag viele Wartezeiten, in denen ich nichts tun konnte, ausser mir Gedanken zu machen, wie toll es wäre Wien anschauen zu gehen. Mir ist bewusst, dass es für Sie, liebe Leser, so klingen muss, als hätte ich nicht arbeiten wollen und mich auch nicht angeboten. Allerdings kann ich mit gutem Gewissen versichern, dass ich alles getan/gefragt/angeboten habe, damit für mich keine Wartezeiten entstehen, denn diese machen mir auch keinen Spass. Dementsprechend sauber und geordnet war auch der Blumenladen nach meiner Abreise. In der Streffleurgasse 1, unserem Zuhause in Wien, bildete sich eine sehr angenehme Wohngemeinschaft. Wir konnten uns passend absprechen, Zeit miteinander verbringen und die Abende toll ausklingen lassen. In meinem Zimmer, der sogenannten 'Besenkammer' hatte es nur ein Sofa Bett, welches unglaublich unbequem zum Schlafen war. Meiner Meinung nach war es auch sehr schön etwas mit allen Florist/innen und Friseurinnen zu unternehmen und alle kennenzulernen.

Jedoch war mein persönliches Highlight, als wir spontan ins Piercingstudio sind und neue Piercing stechen liessen.

Die Zeit in Wien, war anders als erwartet. Ich durfte zwei Wochen in einem unglaublich grossartigen Team verbringen, welches ich für nichts getauscht hätte. Auf der beruflichen Ebene sind mir jedoch viele qualitative Unterschiede zur Schweiz aufgefallen. Zudem kam noch, dass ich nicht viele Arbeiten erledigen durfte, oder mir kaum Anweisungen gegeben wurden. All dies machte es für mich sehr schwer etwas Neues und Nützliches zu lernen und mit nach Hause zu bringen. Umso besser war dafür meine Freizeit, die ich mit meinen Schulkolleginnen verbrachte, um Wien zu erkunden. Das' Abenteuer Wien' war definitiv eine interessante Erfahrung. Mit meinem jetzigen Wissen würde ich persönlich das Ganze nicht nochmals machen. Dies ist jedoch nur meine Erfahrung und ich empfehle es trotzdem jedem, dem Projekt eine Chance zu geben, denn für diese bin ich sehr dankbar und sie bleibt einmalig.







Nails & Wien Glam - Ein Abenteuer fürs Leben

Als meine Lehre begann, erfuhr ich, dass ein Praktikum in Wien möglich ist. Von Anfang an setzte ich mir das Ziel, gute Noten zu schreiben, um teilnehmen zu dürfen. Die Vorstellung, zwei Wochen in einer anderen Stadt zu leben, in einem neuen Betrieb zu arbeiten und neue Menschen kennenzulernen, ließ mich nicht mehr los. Ich war fest entschlossen. Als ich dann tatsächlich angenommen wurde, war meine Freude unbeschreiblich. Ich war aufgeregt, neugierig und voller Vorfreude. Wie würde es sein, mit anderen in einer WG zu leben? Wie würde es sich anfühlen, in einem fremden Betrieb zu arbeiten? Und wie ist das Leben in einer Stadt, wenn man nicht als Tourist, sondern wirklich mittendrin lebt?

Mein Praktikumsbetrieb war Nails & Glam, geführt von einer selbstständigen Frau namens Katrin. Ihre Geschichte hat mich von Anfang an fasziniert. Mit 25 kam sie gemeinsam mit ihrer Schwester von Ungarn nach Wien. Beide arbeiteten lange zusammen, bis sie sich entschieden, jeweils ihren eigenen Weg zu gehen. Katrin gründete Nails & Glam in ihrer eigenen Wohnung – ganz klein. Heute arbeiten dort zwei weiteren, die ebenfalls selbstständig sind, Brigitte und Atila. Ich war beeindruckt, wie sie Arbeit und Wohnen miteinander verbindet, und wie viel Leidenschaft in diesem kleinen, aber professionellen Studio steckt. Katrin ist ebenfalls Jurorin bei Weltmeisterschaften in Nagel design und Lehrerin in einer Berufsschule für Kosmetik

Obwohl Gel-Nägel nicht mein Fachgebiet sind, durfte ich extrem viel lernen. Die drei zeigten mir mit großer Geduld viele Techniken, gaben mir Tipps und erklärten mir ihre Arbeitsweise. Ich durfte Handmassagen machen, Behandlungen vorbereiten, mit Kundinnen sprechen, sie bedienen und sogar beim Gelabfeilen helfen. Zweimal war ich auch in der Filiale bei Katrins Schwester, Judit. Dort war es für mich eher unorganisiert und etwas chaotisch – aber auch das war eine wertvolle Erfahrung. Dort durfte ich sogar einen kompletten Neuset machen, was mich besonders stolz gemacht hat.

Auch das Leben in der WG war eine ganz neue Erfahrung. Überraschenderweise verstanden wir uns alle wirklich gut. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt – mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten, Geschichten und Sichtweisen. Natürlich gab es auch kleinere Streitigkeiten, was bei so vielen Frauen auf engem Raum wohl normal ist, aber wir haben es geschafft, offen miteinander zu reden und unsere Probleme zu klären. Besonders schön war auch, dass wir öfter mit den Floristinnen etwas unternommen haben, die ebenfalls mit uns im Projekt waren. Diese gemeinsamen Erlebnisse... Ob Picknick im Augarten, Schnitzel essen oder ein spontaner Besuch im Prater – werden mir ewig in Erinnerung bleiben.

Was mir jedoch schwerfiel: Ich hatte während der zwei Wochen kaum Momente für mich allein. Ich bin zwar ein sehr sozialer Mensch, aber ich habe gemerkt, wie wichtig mir Ruhephasen sind. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wertvoll Zeit mit sich selbst ist und wie wichtig es ist, diese bewusst zu nutzen und zu schätzen. In Wien habe ich mich selbst besser kennengelernt. Ich durfte neue Menschen, eine neue Stadt und eine neue Arbeitsweise erleben – und dabei ist mein Selbstvertrauen gewachsen.

Besonders berührt hat mich der Abschied. Ich habe meiner Chefin und dem Team kleine Geschenke gekauft und wurde herzlich verabschiedet, sie haben mich fest umarmt und mir ihre Kontaktdaten gegeben, Sie sagten, ich solle unbedingt wieder nach Wien kommen, was ich auch machen wird. Ich werde sie ganz bestimmt vermissen.

Ich bin unglaublich dankbar – an das Erasmus-Projekt und an die BSMG, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben. Dieses Praktikum hat mich nicht nur beruflich, sondern auch menschlich bereichert. Es war ein echtes Abenteuer – und eins, dass ich mein Leben lang nicht vergessen werde. Herzlichen Dank für die Chance eines der besten Geschenke in meinen ganzen Leben!







Haare, Herz & Hauptstadtflair – Mein Praktikumserlebnis in Wien

Wien – die Hauptstadt Österreichs – ist bekannt für ihre beeindruckende Architektur, charmanten Kaffeehäuser und ihre reiche Kulturgeschichte. Doch für mich wurde sie für zwei Wochen mehr als nur ein Reiseziel: Sie wurde zum Ort eines besonderen Abenteuers. Während meines Praktikums durfte ich nicht nur beruflich neue Erfahrungen sammeln, sondern auch das Großstadtleben, neue Menschen und spannende Begegnungen kennenlernen. Diese Zeit war geprägt von Selbstständigkeit, Teamarbeit, persönlichen Erfolgen – und unvergesslichen Momenten mit meinen Mitreisenden.

Mein Alltag in Wien war abwechslungsreich und lebendig. Unter der Woche stand mein Praktikum im Mittelpunkt, das ich bei Coiffure Sarah Witt absolvieren durfte. Jeden Morgen machte ich mich – manchmal müde, aber motiviert – auf den Weg zur Arbeit. Dort wurde ich herzlich ins Team aufgenommen. Ich durfte von Anfang an viele Aufgaben übernehmen, zum Beispiel Haare waschen, schneiden, färben, Meches machen, Wimpern färben und Augenbrauen färben/formen. Besonders schön war es, dass ich schon bald eigenes Vertrauen von den Kunden bekam und sogar Trinkgeld und Komplimente erhielt. Das hat mir gezeigt, wie sehr sich meine Ausbildung bereits gelohnt hat und wie selbstständig ich inzwischen arbeiten kann.

Der Betrieb war generell sehr freundlich und offen. Auch wenn meine Chefin etwas chaotisch und unstrukturiert arbeitete, konnte ich viel mitnehmen – vor allem im praktischen Bereich. Die zwei anderen Angestellten waren sehr hilfsbereit und haben mir oft Tipps gegeben. Besonders gefallen hat mir, dass ich auch kreative Aufgaben übernehmen durfte, z. B. eine Braut schminken oder einer Kollegin die Haare färben.

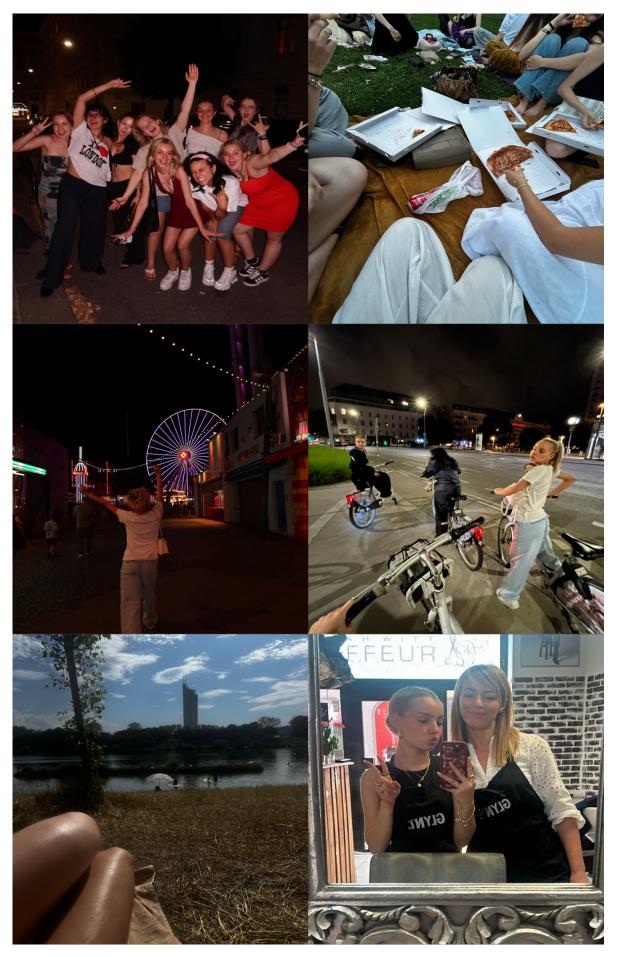
Nach der Arbeit ging das Erlebnis weiter – in unserer WG, die ich mit anderen Teilnehmerinnen des Programms geteilt habe. Dort herrschte eine großartige Stimmung. Wir haben gemeinsam gekocht, gelacht, tiefgründige Gespräche geführt und Ausflüge gemacht. Besonders schön waren unsere Abende beim Donaufestival, im Prater oder beim gemütlichen Zusammensitzen auf dem Balkon oder im Park. Trotz kleiner Herausforderungen, wie einer gesperrten U-Bahn oder Müdigkeit, haben wir das Beste aus jedem Tag gemacht.

Auch an meinen freien Tagen konnte ich Wien richtig genießen: vom gemütlichen Brunch bis hin zum entspannten Shopping oder Sonnenbaden am Fluss. Die Mischung aus beruflichem Lernen und persönlichen Erlebnissen machte dieses Praktikum zu einem echten Abenteuer, das ich nicht so schnell vergessen werde.

Das Praktikum in Wien war für mich eine wertvolle und bereichernde Erfahrung – sowohl beruflich als auch persönlich. Ich konnte meine Fähigkeiten als Coiffeuse weiterentwickeln, selbstständiger arbeiten und neue Einblicke in den Berufsalltag eines anderen Landes gewinnen. Gleichzeitig habe ich viel über mich selbst gelernt, über meine Stärken, meine Belastbarkeit und wie gut ich mich in neuen Umgebungen zurechtfinde.

Wien hat mir mit seiner Schönheit, seiner Kultur und den vielen kleinen Momenten im Alltag gezeigt, wie viel man erleben kann, wenn man offen für Neues ist. Die Zeit in der WG mit den anderen Teilnehmerinnen war dabei genauso wichtig wie die Arbeit. Wir sind zu einer kleinen Gemeinschaft geworden, haben uns gegenseitig unterstützt und viele schöne Erinnerungen geschaffen.

Ich bin dankbar für diese intensive Zeit und nehme viele Eindrücke, neue Freundschaften und ein gestärktes Selbstbewusstsein mit zurück nach Hause.



Alissa Gashi